Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 20. August 2009
Ausgabe 157

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **2**
› Glückwünsche für Professor Winfried Nerdinger zum 65. Geburtstag 2
› Komfortablere Suchfunktion für Integrationskurse in München 3
› Künstlergespräch mit Nika Kupyrova in der lothringer13/laden 3
› Stadtbibliothek Allach-Untermenzing: Mitmachaktion für Jungen 4
Antworten auf Stadtratsanfragen **5**
› Wird das Fröttmaninger Stadion vertragsgemäß genutzt? 5
› Geplante Umstellung auf neue elektronische, fernablesbare Zähler bei den SWM 7

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **10**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Freitag, 21. August, 12 Uhr, Marienplatz
Bürgermeister Hep Monatzeder gibt den Startschuss zur Fahrradtour der 70-jährigen Münchner Bürgerin Gunda Krauss, die mit ihrem Spezial-Elektro-Fahrrad die rund 1.000 Kilometer lange Strecke von München nach Rügen in 50 Tagen klima- und umweltfreundlich zurücklegen und so ein Beispiel für nachhaltige Mobilität im Alter geben will. Die Münchner Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, Gunda Krauss auf ihrer ersten Etappe durch München mit dem Fahrrad zu begleiten.
Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Meldungen

Glückwünsche für Professor Winfried Nerdinger zum 65. Geburtstag
(20.8.2009) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Professor Dr. Winfried Nerdinger zum bevorstehenden 65. Geburtstag: „Ihre lange Verbundenheit und Treue zur Stadt München und ihrer Geschichte haben Sie durch Ihre Aktivitäten unter Beweis gestellt. Als Autorität der Münchner Architekturwissenschaft, mit Ihrer Lehre an der Technischen Universität und ständiger Forschung und Arbeit haben Sie maßgeblich zur internationalen Wahrnehmung Münchens als wichtigem Ort der Architekturwissenschaft beigetragen.
Auszeichnungen wie die Medaille ‚München leuchtet – Den Freunden Münchens' in Gold oder der Architekturpreis der Landeshauptstadt München, den Sie 2006 erhielten, unterstreichen die zentrale Bedeutung, die Ihre Arbeit für die Stadt München einnimmt. Gleichzeitig verweisen sie aber auch auf Ihre Verdienste für die Münchner Architekturgeschichte. Nicht zuletzt durch zahlreiche Ausstellungen wie ‚Ort und Erinnerung. Nationalsozialismus in München' im Jahr 2006 machten Sie vor allem auf die Verknüpfung von Kunst, Architektur und politischer Wirklichkeit aufmerksam und haben stets für eine ehrliche und umfassende Aufbereitung der historischen Fakten gekämpft.
Ihr Bemühen um eine aktive Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Vergangenheit der ‚Hauptstadt der Bewegung' zeigte sich vor

allem bei Ihrem Engagement für den Bau des NS-Dokumentationszentrums.
Dafür möchte ich mich bei Ihnen bedanken und wünsche Ihnen weiterhin gesunde und aktive Jahre."

Komfortablere Suchfunktion für Integrationskurse in München
(20.8.2009) Die Stelle für interkulturelle Arbeit der Landeshauptstadt München hat gemeinsam mit den Regionalkoordinatoren des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und in Absprache mit den Integrationskursträgern eine neue, erweiterte Online-Suche nach Integrationskursen in München eingerichtet. Unter *www.muenchen.de/interkult* – Anbieter von Integrationskursen kann nach gewünschten Kursangeboten und Kurszeiten gesucht werden, nach Kinderbetreuungsangeboten, nach speziellen Trägern und nach Kursangeboten in einem gewünschten Umkreis.

Künstlergespräch mit Nika Kupyrova in der lothringer13/laden
(20.8.2009) Zum vierten Mal vergibt der lothringer13/laden gemeinsam mit dem Künstlerverein Doku e.V. das „Dolores-Stipendium": eine zweimonatige Residency für einen Künstler oder eine Künstlerin aus dem Ausland, die eine Wohnmöglichkeit in den Domagkateliers, die Nutzung der Ladengalerie als temporäres Atelier sowie eine Abschlussausstellung im lothringer13/laden einschließt. Ziel dieses Projekts ist die Vernetzung lokaler Kulturschaffender mit internationalen Künstlerinnen und Künstlern und die Einsicht in bildnerische Praxen am Rande des ersten Kunstmarktes.
2009 erhielt die Künstlerin Nika Kupyrova vom August bis September das „Dolores-Stipendium".
Nika Kupyrova, geboren1985 in der Ukraine, aufgewachsen in Prag, studierte am Edinburgh College of Art und an der Iceland Academy of Arts. Sie lebt in Glasgow und Wien. Für Nika Kupyrova ist die Stadt ein Reservoir der Bilder. Als urbane Entdeckungsreisende sucht sie das Ausgangsmaterial ihrer Fotografien und Installationen in den Dingen des Alltags. Aufgegebenes und nutzlos Gewordenes löst sie aus seinem Umfeld heraus und verdichtet es zu fragmentarischen Landschaften, die zwischen fiktionaler Verfremdung und der vertrauten Erinnerung an das echte Leben pendeln. So entstehen poetische Erzählungen aus Gefundenem und Erfundenem.
Unter dem Titel „Fish Fingers" erarbeitet Nika Kupyrova derzeit eine raumgreifende Installation sowie fotografische Arbeiten, die vom 12. bis 26. September im lothringer13/laden, Lothringer Straße 13, präsentiert werden. Als kleinen Vorgeschmack auf die Ausstellung lädt der lothrin-

ger13/laden am Freitag, 21. August, um 20 Uhr zu einem Künstlergespräch (in englischer Sprache) mit Nika Kupyrova über ihre Arbeit und ihr Projekt für München ein. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen sind unter *www.laden.lothringer13.de* oder *www.nikakupyrova.com* erhältlich.

Stadtbibliothek Allach-Untermenzing: Mitmachaktion für Jungen
(20.8.2009) Am Mittwoch, 26. August, 10 Uhr, findet in der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing eine weitere Mitmachaktion für Jungen statt. Beim „Piratenspaß am Vormittag" wird derjenige in die Piratenmannschaft aufgenommen, der unter Beweis gestellt hat, dass er alle Fähigkeiten eines Piraten besitzt. Außerdem bekommt er als Belohnung seinen Anteil vom Piratenschatz. Alle Jungen von sechs bis acht Jahren sind herzlich dazu eingeladen, die Teilnehmerzahl ist jedoch begrenzt. Kostenlose Mitmachkarten sind an der Information der Stadtbibliothek Allach-Untermenzing, Pfarrer-Grimm-Straße 1, erhältlich. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 1 89 32 99 0 möglich.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 20. August 2009

Wird das Fröttmaninger Stadion vertragsgemäß genutzt?
Anfrage Stadträtin Dagmar Henn (Die Linke) vom 14.7.2009

Antwort Kommunalreferat:

Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle und Kultusstaatssekretär Dr. Marcel Huber gaben am 13. Juli 2009 bei dem Kongress „Starke Schüler – für Beruf und Leben" in der Allianz Arena in Fröttmaning den Startschuss, um die Hauptschulen ab dem Schuljahr 2010/11 flächendeckend zur Mittelschule weiter zu entwickeln. Uli Hoeneß, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der FC Bayern-München AG, übernahm dabei die Patenschaft für diese Hauptschulreform.

Nach Rückfrage bei der Allianz Arena München Stadion GmbH kann ich Ihre Fragen wie folgt beantworten:

Frage 1:
Wer ist der Vertragspartner, der dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus das Fröttmaninger Stadion zur Nutzung überlassen hat?

Antwort:
Vertragspartner bei der Veranstaltung am 13.07.2009 war die Arena One GmbH, der exklusive Eventdienstleister der Allianz Arena Stadion GmbH.

Frage 2:
Falls der Vertragspartner die München Stadion GmbH war: Entspricht die Nutzung zu einem Kongress, der weder mit Sport noch mit einem der beiden Münchner Bundesligavereine zu tun hat, den Bedingungen des Erbbaurechtsvertrages, den die München Stadion GmbH mit der Stadt München geschlossen hat?

Antwort:
Gemäß Erbpachtvertrag ist die Allianz Arena Stadion GmbH berechtigt, außerhalb von Fußballspielen auch Veranstaltungen durchzuführen, die der üblichen Nutzung eines Hotel- oder Gastronomiebetriebes gleichen. Darun-

ter fällt auch die Veranstaltung vom 13.07.2009. Das Nutzungsrecht der Räumlichkeiten außerhalb der Spieltage hat die Allianz Arena Stadion GmbH an die Arena One GmbH abgegeben, die die entsprechenden Räumlichkeiten an das Bayer. Staatsministerium für Unterricht und Kultus vermietet hat.

Frage 3:
Sollte eine Verletzung des Erbbaurechtsvertrages vorliegen, wie wird die Stadt München auf diese reagieren?

Antwort:
Eine Verletzung des Erbbaurechtsvertrages liegt nicht vor.

Frage 4:
Wird das Fröttmaninger Stadion auch künftig für Werbeveranstaltungen der Bayerischen Staatsregierung zur Verfügung stehen?

Antwort:
Dies zu entscheiden, ist Sache des Erbbaurechtsnehmers, ggf. des Pächters/Mieters von Räumlichkeiten; der Erbbaurechtsvertrag ist dabei zu beachten.

Geplante Umstellung auf neue elektronische, fernablesbare Zähler bei den SWM
Anfrage Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler) vom 6.7.2009

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 01.07.2009 führten Sie als Begründung aus, dass nach Medienberichten zu befürchten sei, dass die Umstellung auf neue fernablesbare Zähler erhebliche Investitionen für die Hauseigentümer bzw. die Mieter (im Falle einer Umlegung als Zusatzkosten) bedeute.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen zum Großteil Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der Stadtwerke München GmbH (SWM) fallen. Für diese Fälle darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:
Mit welchen Kosten müssen Hauseigentümer in München durch die Zähler-Umstellung rechnen?

Antwort der SWM:
„Nach der derzeitigen Rechtslage sind ab dem 1. Januar 2010 in Neubauten und bei größeren Renovierungen Messeinrichtungen für Strom und Gas einzubauen, die dem jeweiligen Anschlussnutzer den tatsächlichen Energieverbrauch und die tatsächliche Nutzungszeit widerspiegeln. Die SWM werden diesen Anforderungen genügen.
Im Rahmen der Anreizregulierung können zusätzliche Kosten der Energieversorger aus dem Einbau neuer Zähler nur dann auf die Netz- bzw. Zählerentgelte überwälzt werden, wenn dafür die in der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) genannten Voraussetzungen vorliegen. Die Bundesnetzagentur hat im Rahmen der ARegV noch keine abschließenden Festlegungen getroffen, so dass zurzeit noch keine Aussage zu den Kosten getroffen werden kann."

Frage 2:
Sind diese Kosten der Umrüstung zudem umlagefähig auf die Mieter?

Antwort des Sozialreferats:
„Grundsätzlich hängt im Mietrecht die Umlage von Zählerkosten davon ab, ob die Umstellung auf neue Geräte eine Modernisierung darstellt oder nicht und ob die Anschaffung der Zähler durch Kauf oder Miete geschieht.

Eine Modernisierung liegt vor, wenn die geplante Maßnahme der Verbesserung der Mietsache oder der Energieeinspeisung dient (§ 554 Abs. 2 BGB). Auch „andere bauliche Maßnahmen aufgrund von Umständen, die der Vermieter nicht zu vertreten hat" sind im Sinne des § 559 BGB eine Modernisierung, deren Kosten auf die Mieter umgelegt werden können. Hierzu gehören z. B. Maßnahmen, die durch ein Gesetz oder eine behördliche Anordnung durchzuführen sind. Nachdem die Umrüstung auf „intelligente Stromzähler" in Neubauten ab 2010 durch ein Bundesgesetz verpflichtend ist, könnte hier eine Modernisierung bejaht und die Anschaffungskosten der Zähler über eine Modernisierungsumlage auf die Mieterschaft umgelegt werden.

Werden die Zähler gemietet, ist die Zählermiete ebenso wie die übrigen Kosten des Stroms (Verbrauchskosten der Außenbeleuchtung sowie die Beleuchtung der von den Bewohnern gemeinsam benutzten Gebäudeteile, Grundgebühr, Umsatzsteuer) grundsätzlich im Rahmen der Betriebskostenumlage auf die Mieter umlegbar."

Frage 3:
Wenn ja, mit welchen Mietsteigerungen bzw. Erhöhung von Betriebskosten ist in diesem Zusammenhang folglich zu rechnen?

Antwort:
Hierzu darf ich auf die Antworten zu Frage 1 und 2 verweisen.

Frage 4:
Welche Maßnahmen sind seitens der LH München sowie der SWM geplant, um den Umstieg weitgehend kostenneutral – z. B. durch kurzfristige Amortisation über Energie- und Gebühreneinsparungen – und maximal sozial verträglich zu gestalten?

Antwort der SWM:
„Vorliegende Studien gehen von Energieeinsparungen durch den Einsatz fernablesbarer Zähler in einer Höhe von 5 bis 10 % jährlich aus. Eine mögliche Energieeinsparung ist jedoch abhängig von der jeweiligen Nutzung der Energiesparte und vor allem vom Nutzungs- und Energiesparverhalten des jeweiligen Anschlussnutzers."

Frage 5:
Inwiefern wird einer einfachen Umstellung auf andere Stromanbieter bei der Auswahl der neuen Zähler Rechnung getragen, um nicht den Wettbewerb mit neuen künstlichen Hürden zu belasten?

Antwort der SWM:
„Es ist sichergestellt, dass der Einbau neuer Zähler zu keiner Diskriminierung fremder Stromhändler führt."

Frage 6:
Inwieweit ist im Rahmen der Umrüstung auf die fernablesbaren Zähler mit Personalabbau bei den SWM bzw. bei dafür im Auftrag tätigen Unternehmen zu rechnen?

Antwort der SWM:
„Die Zahl der in 2010 einzubauenden Zähler, die den neuen Anforderungen genügen, wird deutlich unter 1 % der Gesamtzählerzahl in München liegen, d. h. die Umrüstung hat keine Auswirkungen auf die Zahl der bei den SWM beschäftigten Mitarbeiter."

Frage 7:
Wenn ja, welche Maßnahmen sind angedacht um den Stellenabbau sozial verträglich zu gestalten bzw. können externe Dienstleister mit anderweitiger Kompensation rechnen?

Antwort der SWM:
„Hierzu darf auf die Antwort zu Frage 6 verwiesen werden."

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 20. August 2009

Raumklimatisierung durch Solarthermie
Antrag Stadtrats-Mitglieder Ingo Mittermaier und Dr. Inci Sieber (SPD) und Stadträtin Sabine Krieger (Bündnis 90/Die Grünen)

Noch ein „Jahrzehntchen“ Geduld – oder Behördenmühlen mahlen langsam
Anfrage Stadträte Marian Offman und Hans Podiuk (CSU)

Lücken auf dem Isartalbahn-Weg schließen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. Georg Kronawitter, Michael Kuffer, Dr. Manuela Olhausen, Georg Schlagbauer und Otto Seidl (CSU)

Folgen der gesetzlichen Neuregelung zum Ehegattennachzug
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Gülseren Demirel und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Mittelstandsfreundliche Vergabe von Schulbuchaufträgen durch die Landeshauptstadt München
Antrag Stadträtin Nadja Hirsch (FDP)

Geplante Schließung aller Post-Filialen bis 2011
Antrag Stadtrat Johann Altmann (Freie Wähler)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Mechthild von Walter; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Thomas Hummel; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

SPD-Stadtratsfraktion

**Fraktion Bündnis 90/
Die Grünen – rosa Liste**

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Dr. Inci Sieber
Stadträtin

Sabine Krieger
Stadträtin

Ingo Mittermaier
Stadtrat

München, 20.08.09

Raumklimatisierung durch Solarthermie

Antrag

Die Verwaltung wird darum gebeten, zu prüfen, inwiefern die solare Kühlungs-Technologie in der Stadt München in eigenen Gebäuden eingesetzt werden kann. Des Weiteren wird die Verwaltung gebeten, dem Stadtrat Vorschläge zu unterbreiten, wie diese Technologie als Beispiel energieeffizienter Klimatisierung durch die Stadt München gefördert werden kann.

Begründung:

Herkömmliche Klimaanlagen arbeiten mit elektrisch betriebenen Kompressoren. Der Nachteil dieser Anlagen liegt darin, dass der Stromverbrauch ansteigt, je wärmer die zu kühlende Luft ist. Die Nutzung einer solarthermisch betriebenen Klimaanlage führt automatisch zu einer deutlichen Reduzierung des Stromverbrauchs und damit zur Reduktion der Betriebskosten.

Die zur Verfügung stehenden Klimatisierungsverfahren sind die thermisch angetriebenen so genannten geschlossenen Kältemaschinen. Diese Maschinen stellen für die Kühlung Kaltwasser bereit, welches dann für die Versorgung aller Arten von klimatechnischen Geräten verwendet werden kann. Eine andere Möglichkeit ist das Sorptionsverfahren, bei dem der Frischluft Feuchtigkeit entzogen wird, wodurch die Raumtemperatur gesenkt werden kann.

Bei der Wienreise zur Besichtigung von Passivhäusern besuchten wir ein gewerblich genutztes Gebäude, in dem solare Kühlung für Raumklimatisierung eingesetzt wird. In Deutschland kann als Beispiel auf die solar gestützte Klimatisierung eines Laborgebäudes des Universitätsklinikums Freiburg hingewiesen werden (das solarthermische Kollektorfeld mit Vakuumröhren auf dem Gebäudedach liefert Warmwasser, welches in der Heizperiode für die Erwärmung der Zuluft und in der Kühlperiode für den Antrieb einer Adsorptionskältemaschine mit 70 kW Kälteleistung genutzt wird. Bei nicht ausreichender Sonneneinstrahlung und damit zu geringer Warmwassertemperatur für den Antrieb der Kältemaschine erfolgt eine Nachheizung aus dem Fernwärmenetz des Klinikums).

Es wäre lohnend zu prüfen, inwiefern durch den Einsatz von solarer Kühlung Energie eingespart und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet werden kann. Da die Kühlung durch Solarthermie noch in ihren Anfängen steht, sind die Investitionskosten höher als bei herkömmlicher Klimatisierung. Den hohen Investitionskosten stehen jedoch niedrigere Betriebskosten gegenüber. Es wäre schön, wenn die Stadt München durch die Förderung dieser zukunftsträchtigen umweltfreundlichen Technologie beim Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen würde und damit auch ihre Stellung als Standort für umweltfreundliche Technologien weiter ausbauen würde.

Initiative
Dr. Inci Sieber
Stadträtin

gez.
Sabine Krieger
Stadträtin

gez.
Ingo Mittermaier
Stadtrat

Hans Podiuk Marian Offman

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANFRAGE
20.08.09

Noch ein „Jahrzehntchen“ Geduld –
oder Behördenmühlen mahlen langsam

Die Bearbeitung der Wohngeldanträge wird laut Aussagen des Sozialreferates auch in absehbarer Zeit nicht wesentlich schneller erfolgen. Auch die Presseberichterstattung und die Anfragen der Parteien haben keinen Gesinnungswandel herbeigeführt.
Es ist unverständlich, dass es in dem großen Sozialreferat nicht gelingt, den Vollzug eines Gesetzes, das vor einem Jahr beschlossen worden ist, so zu organisieren, dass die betroffenen Bürgerinnen und Bürger die ihnen zustehende Leistung erhalten und nicht als Bittsteller auftreten müssen. Vollkommen widersinnig ist der Umweg über die Sozialhilfe, die ja durch die Wohngeldnovelle vermieden werden sollte.

Wir fragen deshalb:

1. Warum ist eine interne Umorganisation bzw. befristete Umsetzung von Mitarbeitern zur Bewältigung der Mehrarbeit nicht möglich?

2. Wie kann kurzfristig erreicht werden, dass die Bearbeitung der Anträge schneller erfolgt?

3. Wie kann ein verbessertes Verfahren für zukünftige vorübergehende Arbeitsspitzen entwickelt werden?

gez.
Hans Podiuk, Stadtrat

gez.
Marian Offman, Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: csu-fraktion@muenchen.de

Dr.Manuela Olhausen Otto Seidl
Michael Kuffer Dr. Georg Kronawitter Georg Schlagbauer

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
20.08.09

Lücken auf dem Isartalbahn-Weg schließen

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Stadt München strebt eine baldige Vollendung des Isartalbahn-Wegs an, trägt dazu auf dem ihr gehörenden südlichen Teilstück der Trasse der ehemaligen Isartalbahn das ihre dazu bei und setzt sich mit der Gemeinde Pullach i. Isartal ins gutnachbarschaftliche Benehmen, damit dort der Anschluss hergestellt wird.

Begründung
Am 1. April 2001 wurde unter anderem auf Initiative des ehemaligen BA-Vorsitzenden der Maxvorstadt, Klaus Bäumler (CSU), die Radwegtrasse auf der alten Isartalbahnstrecke auf Münchner Gebiet zwischen Asamschlösschen und Prinz-Ludwigshöhe eröffnet. Bis heute ist die Fortsetzung auf Münchner Gebiet nach Süden bis zur Stadtgrenze ein großes Anliegen vieler Menschen und Ziel entsprechender Anträge des örtlichen BAs 19. Die derzeit bereits nutzbare Trasse über den Alten Thalkirchner Bahnhof stellt die optimale Verbindung nach Norden und den Anschluss an die „Isar-Radweg-Parallele“ her.

Im Hinblick auf die bald kommende Bebauung rund um den alten Thalkirchner Bahnhof ist es somit überfällig, im Sinne der Erschließung nachhaltiger Naherholungsmöglichkeiten dieses städtische Versprechen zu erfüllen – auch wenn die Weiterführung über Pullacher Gebiet derzeit noch nicht geklärt ist. Dem Vernehmen nach ist auch die Gemeinde Pullach an einer konstruktiven Lösung interessiert.

Gemeinsam müsste es gelingen, die Naherholungslandschaft südliches Isartal noch besser in naturnaher Weise zu erschließen.

gez.
Dr. Manuela Olhausen, Stadträtin

gez.
Otto Seidl, Stadtrat

gez.
Michael Kuffer, Stadtrat

gez.
Georg Schlagbauer, Stadtrat

gez.
Dr. Georg Kronawitter, Stadtrat

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, 20. August 2009

Folgen der gesetzlichen Neuregelung zum Ehegattennachzug

ANFRAGE

Am 28. August 2007 wurden mit Inkraftreten der im Bundestag beschlossenen Novellierung des Zuwanderungsgesetzes die Regeln für den Ehegattennachzug verschärft:
Seit diesem Zeitpunkt werden einfache deutsche Sprachkenntnisse (Niveau A 1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens) gefordert – sowohl beim Zuzug zu deutschen wie zu ausländischen Staatsangehörigen. Es gibt keinerlei Ausnahme- bzw. Härtefallregelungen, z. B. für Ältere, Analphabeten, sozial Schwache oder für Menschen, die oft unzumutbare Reisewege zu den Orten haben, die im Herkunftsland Deutschkurse anbieten.

Diese Regelung gilt jedoch nicht für den Zuzug von und den Zuzug zu Unionsbürgerinnen und -bürgern sowie von und zu Staatsangehörigen von Ländern, für die Visumsfreiheit besteht (Australien, Israel, Japan, Kanada, Südkorea, Neuseeland, USA sowie Andorra, Honduras, Monaco und San Marino).

Neuerdings kann auch beim Ehegattennachzug zu Deutschen in Fällen, bei denen eine besondere Beziehung zum Herkunftsland des potentiell Nachziehenden besteht, die Sicherung des Lebensunterhalts überprüft werden und ggf. die Eheführung im Ausland als zumutbar gelten (was das Recht auf freie Wahl des Lebensmittelpunkts für deutsche Staatsangehörige verletzt).
Bundesweit hat diese Regelung (gerade bei sozial schwachen Partnern) zu einer Senkung der Zahlen beim Ehegattennachzug um über 20 % (2008 gegenüber 2006) geführt (z. B. bei Russland – 41 %, Türkei – 33%), wobei – laut Bundesregierung – keine Erkenntnisse über die intendierten Erfolge in der Bekämpfung von Zwangsehen vorliegen.

Wir fragen deshalb:

1. Wie haben sich die Zahlen beim Ehegattennachzug insgesamt in München im Jahr 2008 im Vergleich zum Jahr 2006 (also vor Inkrafttreten der Neuregelung) entwickelt (in absoluten Zahlen sowie bezüglich einer prozentuellen Veränderung)?
2. Wie haben sich die Zahlen beim Ehegattennachzug bei den 15 Hauptherkunftsnachzugsländern (nach Stand 2006) in München im Jahr 2008 im Vergleich zum Jahr 2006 (also vor Inkrafttreten der Neuregelung) entwickelt (in absoluten Zahlen sowie bezüglich einer prozentuellen Veränderung)?
3. Gab es in München Fälle, in denen beim Ehegattennachzug zu deutschen Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürgern aufgrund geringen Einkommens überprüft wurde, ob die Führung der Ehe im Herkunftsland des Ehegatten zumutbar ist?

Die Grünen/rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

4. Wenn die Frage 3 mit *ja* beantwortet wurde: Wie ist in diesen Fällen aufgrund einer Überprüfung entschieden worden?
5. Trifft es zu, dass ein Ehegattennachzug zu Deutschen ohne Überprüfung der Deutschkenntnisse möglich ist, wenn man eine gewisse Zeit im EU-Ausland den gemeinsamen Wohnsitz hatte (z. B. kurzfristiger Umzug von München nach Salzburg)?
6. Wie beurteilt das Kreisverwaltungsreferat die in den gesetzlichen Regelungen beinhaltete:
   a) Diskriminierung Deutscher gegenüber Unionsbürgerinnen und -bürgern sowie gegenüber Staatsangehörigen von Ländern, für die Visumsfreiheit besteht;
   b) Zweiklassenregelung bei ausländischen Staatsangehörigen (Privilegierung von Staatsangehörigen aus Ländern, für die Visumsfreiheit gilt)?
7. Wie beurteilen Sie die Fragen 1-6 in Bezug auf die Eingetragenen Lebenspartnerschaften?

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - rosa Liste

Initiative:
Dr. Florian Roth, Stadtrat
Siegfried Benker, Stadtrat
Gülseren Demirel, Stadträtin

FDP

FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN
Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, TELEFON 089/233-92644 FAX 233-20436 fdp@muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

20.08.2009

Antrag Nr.:
Mittelstandsfreundliche Vergabe von Schulbuchaufträgen durch die Landeshauptstadt München

Der Stadtrat möge beschließen:
Die Lose für die Bestellung von Schulbüchern werden künftig in der Größenordnung von 50.000 Euro bis 200.000 Euro gestaltet, um mittelständischen Unternehmen eine erfolgreiche Bewerbung zu ermöglichen.

Begründung:
Beim Vergabeverfahren für Schulbuchaufträge sind hinsichtlich des Faktors Wirtschaftlichkeit etliche Einschränkungen aufgrund des Buchpreisbindungsgesetztes gegeben. Das Gesetz schreibt genau vor, welche Nachlässe zulässig sind. Der größtmögliche Nachlass für lehrmittelfreie Schulbücher liegt bei Auftragsgrößen ab 50.000 Euro, bei welchen 15 % Schulbuchmengenrabatt anfallen.
Diese Besonderheit hat zur Folge, dass nahezu alle abgegebenen Angebote identisch in Preis und Leistung sind und somit die erfolgreichen Bieter ausgelost werden müssen. Aus diesem Grund kommt der Gestaltung der Lose eine besondere Bedeutung zu.

Das große Volumen, das die Landeshauptstadt München zu vergeben hat, orientiert sich an den unterschiedlichen Schularten (Grundschulen, Hauptschulen, Gymnasien, Realschulen/FOS) wodurch sich nur 6 Lose, mit sehr hohen Auftragswerten von etwa 350.000 bis 1.000.000 Euro ergeben.

Eine mittelständische Buchhandlung kann im Schulbuchgeschäft öffentliche Aufträge in der Größenordnung von etwa 50.000 Euro bis 200.000 Euro bewältigen. Die Landeshauptstadt München sollte im Sinne ihrer mittelständischen Buchhandlungen die Schulbuchlose entsprechend gestalten.

Gez.
Nadja Hirsch
Stellv. Fraktionsvorsitzende

FREIE WÄHLER
Büro Johann Altmann
e.a. Stadtrat der LH München

Johann Altmann
Ehrenamtlicher Stadtrat
der Landeshauptstadt München

Rathaus, Zimmer 173
Marienplatz 8
80331 München
Tel.: 089 / 233 – 20766
Fax: 089 / 233 – 20770
johann.altmann@muenchen.de

Freie Wähler im Stadtrat der LH München, Marienplatz 8, 80331 München

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANTRAG

19. August 2009

Geplante Schließung aller Post-Filialen bis 2011

Der Stadtrat der LH München möge beschließen:
Dem Stadtrat der LH München ist umfassend darzulegen

1. Inwieweit sich die Deutsche Post AG im Vorfeld oder nach Bekanntwerden der Pläne, alle eigenen Filialen bis spätestens 2011 zu schließen, mit der LH München in Verbindung gesetzt hat.
2. Welche Maßnahmen ihrerseits die LH München eingeleitet hat, um eine qualifizierte Stellungnahme der Deutschen Post AG bzgl. der geplanten Schließungen und der sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Grundversorgung mit Postdienstleistungen in München zu erhalten.
3. Welche Maßnahmen seitens der LH München ergriffen werden können, damit die Qualität von Postdienstleistungen und die Versorgung mit einem flächendeckenden Filialnetz auch künftig sich nicht weiter verschlechtert, sondern mindestens auf dem heutigen Niveau gehalten werden kann bzw. besser wieder ausgebaut wird.

Begründung:
Presseinformationen zufolge plant die Deutsche Post AG bis 2011 alle eigenen Filialen zu schließen und diese Dienstleistungen über Partner vornehmlich aus dem Einzelhandel abwickeln zu lassen.

Insbesondere die in manchen Wohnbereichen Münchens schon heute auftretende Mangelversorgung mit Einzelhandelsgeschäften, lässt erhebliche Zweifel daran aufkommen, dass so künftig die in der Post-Universaldienstleistungsverordnung (PUDLV) vorgegebene Versorgungsdichte von stationären Einrichtungen in maximal 2.000 Meter Umkreis eingehalten werden kann.

Gemäß PUDLV ist bei Veränderungen der stationären Einrichtungen frühzeitig, mindestens 10 Wochen vor der Maßnahme, das Benehmen mit der zuständigen kommunalen Gebietskörperschaft herzustellen.

Johann Altmann, Stadtrat